



Blechprofilroste für Fußgänger- und Fahrradbrücken

Rutschhemmende, entwässernde und rollfreundliche Metallbeläge für Neubau und Sanierung.

Sicher zu Fuß

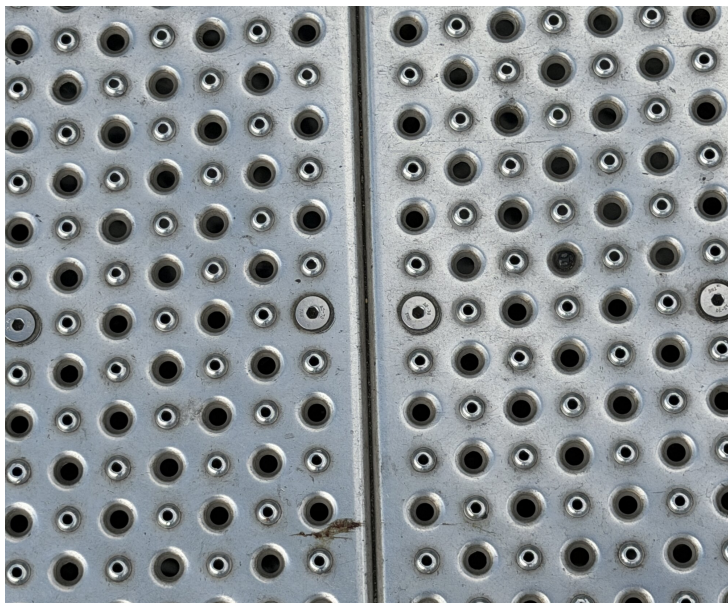
Mit Fahrrädern befahrbar

Geringe Durchsicht

VORTEILE IM TÄGLICHEN VERKEHR

Sicher zu Fuß, komfortabel mit dem Fahrrad

Für Fußgängerbrücken und Fahrradbrücken zählt nicht nur die Tragfähigkeit. Entscheidend ist eine Lauffläche, die Wasser ableitet, bei Witterung Halt bietet und sich mit Rädern, Rollkoffern und geeignetem Schuhwerk angenehm nutzen lässt.



Profilierte Lochung mit Entwässerungsöffnungen

Die kleineren, nach unten gerichteten Öffnungen lassen Regenwasser abfließen. Die aufgebördelten Lochungen strukturieren die Oberfläche und unterstützen den Halt.

01

Wasser kann abfließen

Zusätzliche Entwässerungsöffnungen führen Niederschlag durch den Belag. Wasseransammlungen auf der Lauffläche werden dadurch reduziert.

02

Rutschhemmende Oberfläche

Die profilierte Oberfläche verbessert den Halt für Fußgänger und Fahrräder. Die bestätigte Rutschhemmung ist aus der konkreten Ausführung zu übernehmen.

03

Rollfreundlich geplant

Eine feine, gleichmäßige Lochung erleichtert das Schieben und Befahren mit Fahrrädern sowie das Rollen von Koffern.

Geringe Durchsicht auf hohen Brücken Absatzschuhe und Rollkoffer

Der geringe freie Querschnitt reduziert den direkten Blick in die Tiefe. Das kann Unsicherheit und ein unruhiges Laufgefühl verringern. Gegenüber offenen Gitterrosten ist das besonders auf hoch gelegenen Fußgänger- und Fahrradbrücken ein wichtiger Komfortvorteil.

Bei passend gewählter Lochgeometrie entsteht eine gleichmäßige Lauffläche. Kleine Absätze finden weniger offene Zwischenräume. Kofferrollen und Fahrradreifen lassen sich ruhig über den Belag führen. Übergänge und Fugen müssen bündig geplant sein.

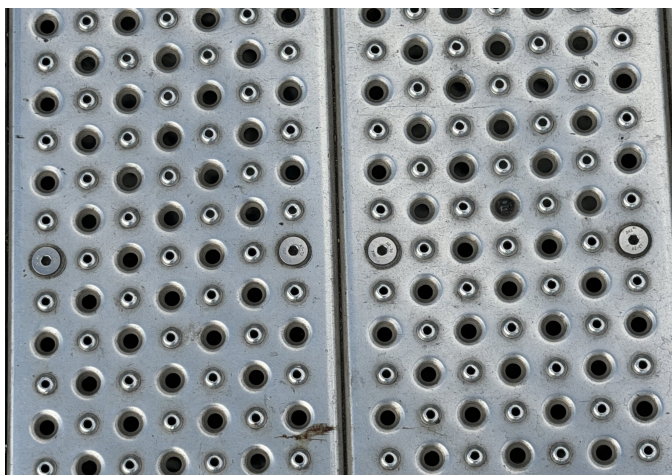
WICHTIG FÜR DIE AUSWAHL

Durchsicht, Rutschhemmung und Eignung für Stöckelschuhe, Rollkoffer und Fahrräder gelten nicht pauschal für jede Prägung. rotec prüft die konkrete Lochung und Einbausituation.

NUTZBARKEIT FÜR VIELE MENSCHEN

Barrierearme und komfortable Brückenwege

Eine gute Brückenoberfläche wird nicht nur nach Belastung und Rutschhemmung ausgewählt. Öffnungen, Fugen, Übergänge, Rollwiderstand und Durchsicht beeinflussen, wie sicher und angenehm der Weg mit Fahrrädern, Rollkoffern, Rollstühlen, Rollatoren und Gehhilfen genutzt werden kann.



Feine Öffnungen und gleichmäßige Oberfläche



Bündige Übergänge ohne störende Höhenversätze

01

Mobilitätshilfen sicher führen

Öffnungen und Anschlüsse dürfen Rollstühle, Rollatoren und Gehhilfen nicht behindern. Auch mögliche Fangstellen für Gehstöcke oder Assistenzhundpfoten, der Rollwiderstand und die Rangierfähigkeit gehören in die Planung.

02

Weniger Blick in die Tiefe

Ein geringer freier Querschnitt reduziert den direkten Tiefenblick. Das kann Menschen unterstützen, die offene Gitterroste wegen der sichtbaren Höhe nur mit Unsicherheit benutzen. Eine medizinische Wirkung gegen Schwindel wird nicht zugesagt.

OFFIZIELLE PLANUNGSGRUNDLAGEN

Fußböden, Mobilitätshilfen und blickhemmende Roststrukturen

Die ASR V3a.2 zur barrierefreien Gestaltung von Arbeitsstätten behandelt Rollstühle, Rollatoren, Gehhilfen, mögliche Fangstellen sowie den erschwerten Tiefenblick bei offenen Gitterrosten. Die ASR A1.5 fordert tragfähige, ebene und ausreichend rutschhemmende Fußböden und berücksichtigt auch Roste.

Quellen: BAuA, ASR V3a.2 und ASR A1.5, Fassungen mit Änderungen bis 2025

www.baua.de/DE/Angebote/Regelwerk/ASR/ASR

Die Übertragung auf öffentliche Brücken ist nach den einschlägigen Bau- und Verkehrsregelungen projektbezogen zu prüfen.

ANWENDUNGSBEISPIELE

Fußgänger- und Fahrradbrücken im Einsatz

Die folgenden Beispiele aus technischen Referenzunterlagen zeigen, wie unterschiedlich Brückenbeläge ausgelegt werden können. Sie dienen der Orientierung und ersetzen keine projektbezogene Prüfung.

Gustav-Heinemann-Brücke, Berlin

88 m Länge und 5 m Breite. Der frühere Holzbelag wurde durch eine weitgehend blickdichte Blechprofilrostlösung mit etwa 6 Prozent freiem Querschnitt ersetzt. Der reduzierte Tiefenblick unterstützt ein ruhigeres Laufgefühl.

Fußgängerbrücke über die Our

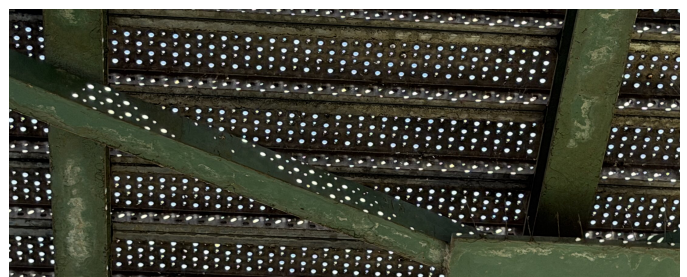
Sanierung im Jahr 2007. Rund 300 Aluminiumroste mit feiner Rundprägung ersetzen den bei Nässe kritischen Holzbelag. Zuschnitte erfolgten passend zur Einbausituation.

Mariensteg am Inn

144 m Spannweite und 2,7 m Breite. Feuerverzinkte Stahlroste mit Lochprägung und etwa 20 Prozent freiem Querschnitt verbinden Drainage, Rutschhemmung und Gewichtseinsparung.

Templiner Brücke

Die 140 m lange Brücke erhielt einen fein geprägten Rostbelag. Die Referenz hebt Drainage, rutschhemmende Oberfläche und eine angenehm begehbare Struktur hervor.





Von der Einbausituation zur passenden Lösung

Für eine belastbare Auswahl benötigt rotec klare Projektangaben. Eine bemaßte Skizze oder Zeichnung beschleunigt die technische Einordnung.

01

Nutzung

Fußgänger, Fahrräder, Rollkoffer, Absatzschuhe und Wartungsverkehr

02

Geometrie

Fertigmaße, freie Spannweite, Trag- und Profilrichtung, Auflager

03

Belastung

Punktlasten, Flächenlasten und dynamische Beanspruchungen

04

Ausführung

Werkstoff, Oberfläche, Prägung, freier Querschnitt und Blickdichte

05

Projektunterlagen

Stückzahl, Pläne, Ausschnitte, Randdetails und gewünschter Termin

Projekt besprechen

info@rotec-berlin.de | www.rotec-berlin.de | www.gitterroste.com

rotec Berlin Metalltechnik GmbH | Werner Voss Damm 58 | 12101 Berlin